

# Zugemüllt – Wie Deutschland Plastikmüll recycelt

Illegale Abfall-Exporte in die Türkei – nicht recyclebares Plastik gefährdet Anwohner:innen und Umwelt

**Aktuelle Recherchen von Greenpeace decken auf, dass offenbar nach wie vor nicht recyclebare Plastikabfälle gesetzeswidrig aus Deutschland und Großbritannien in die Türkei exportiert werden. Das Rechercheteam hat zehn wilde Deponien in der Region Adana im Süden der Türkei aufgesucht und ist auf Berge von Plastikabfällen gestoßen. Der Abfall stammt überwiegend aus Großbritannien / Vereinigtes Königreich und aus Deutschland, Polen und anderen EU-Ländern.**

Die Funde werden begleitet von aktuellen Medienberichten<sup>1,2</sup>, wonach derzeit ca. 400 Container mit nicht bzw. schwer recyclebarem Plastikmüll aus Deutschland in türkischen Häfen lagern und nicht weiter verarbeitet werden können. Nach Informationen aus der Recyclingindustrie, die Greenpeace vorliegen, sind große deutsche Recycler wie ALBA (Berlin), Meilo (Gernsheim, Hessen) oder Lobbe (Iserlohn) offenbar an dubiosen Geschäften mit inzwischen bankrotten Exportfirmen beteiligt.

## Deutscher und britischer Plastikmüll auf wilden Deponien in der Türkei

Das Verpackungsmüllaufkommen in Deutschland ist zwischen 2018 und 2019 auf insgesamt 5,9 Millionen Tonnen gestiegen. 2019 produzierte jede:r Deutsche durchschnittlich circa 72 Kilogramm Plastikmüll und somit vier Kilogramm mehr als im Vorjahr<sup>3</sup>. Der globale Plastikverbrauch steigt zunehmend, besonders durch den Boom der To-Go-Produkte während der Covid-19-Pandemie<sup>4</sup>.

Im März 2021 waren Rechercheure im Auftrag von Greenpeace im Südosten der Türkei in der Region rund um die Stadt Adana unterwegs. Die Ergebnisse verdeutlichen erneut die globalen Ausmaße der Plastikkrise.

Beteiligt an den Recherchen sind die Büros von Greenpeace Türkei, dem Vereinigten Königreich (UK) und Deutschland. An zehn Standorten am Stadtrand wurden große Mengen Plastikmüll gefunden, die illegal auf Feldern, in der Nähe von Flüssen, Bahngleisen sowie am Straßenrand abgeladen wurden und oftmals in Flammen standen oder bereits verbrannt wurden. Unter anderem wurde ein Covid-19-Schnelltest gefunden,

1

[https://www.wiwo.de/my/unternehmen/dienstleister/plastikmuell-aus-dem-gelben-sack-so-verschwindet-deutscher-haushaltsmuell-in-der-tuerkei/27163628.html?Echobox=1620303437&social=twitter&utm\\_medium=social#utm\\_medium=Social&utm\\_source=Twitter](https://www.wiwo.de/my/unternehmen/dienstleister/plastikmuell-aus-dem-gelben-sack-so-verschwindet-deutscher-haushaltsmuell-in-der-tuerkei/27163628.html?Echobox=1620303437&social=twitter&utm_medium=social#utm_medium=Social&utm_source=Twitter)

2

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/dubiose-muellexporte-in-die-tuerkei-a-2801d9bc-0002-0001-0000-000177514633?context=issue>

<sup>3</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/_inhalt.html)

4

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/recycling-luege-die-neue-muellflut-durch-corona-a-00000000-0002-0001-0000-000172636952>

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

der belegt, dass ein Teil der Abfälle erst im Zeitraum diesen oder vorigen Jahres exportiert wurde.

Ganz überwiegend finden sich Plastikabfälle aus dem Vereinigten Königreich, dokumentiert [in diesem Report](#).

An fast allen besuchten Standorten war auch Plastikmüll aus Deutschland zu finden. Folgende Verpackungen wurden dokumentiert, siehe Anhang:

- Käse-Snack-Würfel (Devina) und antibakterielle Tücher (kokett), Eigenmarken von ALDI
- Mini-Bockwurst (Dulano), Eigenmarke von Lidl
- Mandeln (GUT & GÜNSTIG), Eigenmarke von EDEKA
- Gummidrops der Marke Em-eukal
- Erdnüsse der Marke NRJ
- Hella-Pfirsichlimonade
- Reinigungsmittel von Henkel
- Wiederverwendbare Plastik-Einkaufstasche von Rossmann

Die Fundorte der Verpackungen sind im Anhang dokumentiert.

Ein Großteil der gefundenen Abfälle wurde vor der Deponierung geschreddert und in großen weißen Säcken, so genannten Big Bags, transportiert - den gleichen Säcken, wie sie vor Recycling-Fabriken in Adana zu sehen sind. Viele dieser Säcke wurden offenbar absichtlich aufgerissen, so dass die Kunststoffabfälle herausfallen konnten. In einigen Fällen wurden die Plastikmüll-Deponien mit Bodenschichten bedeckt, auf die anschließend weitere Kunststoffabfälle gekippt wurden. Auf diese Weise entstanden z.T. meterhohe Plastikberge.

An einigen Standorten lagern die Abfälle am Ufer von Gewässern, mit Wind und Wetter gelangt ein Teil der Abfälle in die umliegenden Bäche und Flüsse.

Der Vergleich mit den Ergebnissen aus einer Greenpeace-Studie im Oktober 2020 zeigt, dass sich die Situation in der Region deutlich verschlimmert hat<sup>5,6</sup>. Die Deponien werden zunehmend größer, obwohl die türkische Regierung in den letzten Monaten Maßnahmen ergriffen hat, um die Plastikmüllimporte zu reduzieren<sup>7</sup>. Ab Januar 2021 trat ein umfassendes Importverbot für Kunststoffabfälle in Kraft, das den Import von gemischten sowie "mechanisch sortierten" Kunststoffen untersagt. Bisher scheint dieses Verbot jedoch nur minimale Auswirkungen auf den Handel mit Plastikabfällen zu haben.

---

<sup>5</sup> <https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastikmuell/furchtbarer-boden>

<sup>6</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=l6HxcvjrMr8>

<sup>7</sup> <http://www.recyclingtoday.com/article/turkey-limits-paper-plastic-scrap-imports-50-percent/&sa=D&ust=1620813686506000&usq=AOvVaw1PJ5IRUikij2nkhK8sEmLY&hl=en>

Erst kürzlich wurde berichtet, dass in türkischen Häfen mehr als 140 Container mit Plastikabfällen aus deutschen Haushalten, also aus dem Gelben Sack oder der Gelben Tonne, lagern<sup>8,9</sup>.

Die Meldungen von Greenpeace Türkei haben dafür gesorgt, dass das Thema auch im türkischen Parlament behandelt wird<sup>10</sup>. An dem Deal mit deutschem Plastikmüll, der nicht recycelt werden kann, ist nach Pressemeldungen eine dubiose Importfirma namens 2B Plast maßgeblich beteiligt, deren Geschäftspartner über Zwischenhändler auch ALBA sein soll, eine der größten deutschen Entsorgungsfirmen.

Diese Orte wurden von Greenpeace-Rechercheuren aufgesucht:



## Deutschland: EU-weit größter Plastikmüllexporteur<sup>11</sup>

Pro Jahr produziert Deutschland mehr als sechs Millionen Tonnen Kunststoffabfälle. Laut dem Umweltbundesamt wurden 2019 99,4 Prozent der anfallenden Kunststoffabfälle verwertet. Aber was bedeutet "verwertet"? Mehr als die Hälfte dieser Abfälle wird energetisch genutzt, also verbrannt, während 46,6 Prozent werk- und rohstofflich verwertet werden<sup>12</sup>. Am Ende wird allerdings nur ein Bruchteil des anfallenden Mülls als sogenanntes Rezyklat zur Herstellung von Kunststoffprodukten verwendet. Ein großer Teil des deutschen Plastikmülls wird in andere Länder exportiert und dort verbrannt oder endet auf Deponien. 2019 war Deutschland im EU-Vergleich der größte Exporteur von Plastikmüll<sup>13</sup>. Zwar geht die Exportmenge kontinuierlich zurück und ist im Vergleich zwischen 2019 und 2020 um acht Prozent gesunken. Dennoch exportierte die Bundesrepublik im Jahr 2020 insgesamt 1 Million Tonnen Kunststoffabfälle in andere

8

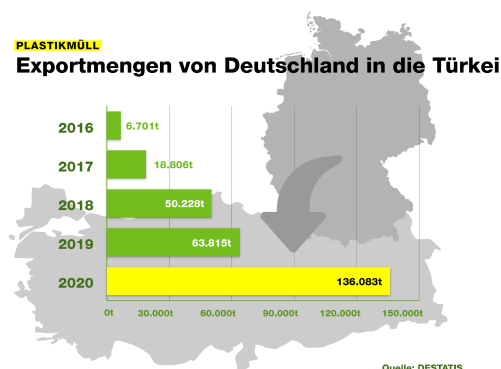
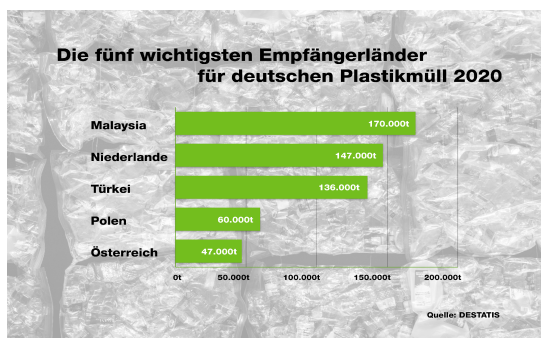
<https://www.euwid-recycling.de/news/wirtschaft/einzelansicht/Artikel/fragwuerdige-exporte-in-die-tuerkei-aus-dem-dualen-system.html>

9

<https://www.wiwo.de/unternehmen/handel/abfaelle-tuerkei-koennte-ueber-140-container-mit-plastikmuell-zurueck-nach-d-utschland-schicken/27163356.html>

<sup>10</sup> <https://www.cumhuriyet.com.tr/haber/chpli-bakan-ithal-cope-turkiyede-tesvik-almanvada-sorusturma-1835244>

Länder<sup>14</sup>. Um solche Mengen zu verschiffen, werden ungefähr 46.000 Container benötigt. Das entspricht der Fläche von 62 Fußballfeldern.



Das wichtigste Empfängerland für die deutschen Plastikmüllexporte ist seit 2018 Malaysia: 2020 exportierte die Bundesrepublik ca. 170.000 Tonnen Kunststoffabfälle nach Malaysia. Weitere wichtige Exportländer waren die Niederlande, die Türkei, Polen sowie Österreich<sup>15</sup>. In den vergangenen Jahren haben allerdings immer mehr Länder wie China, Malaysia, Vietnam oder Thailand den Import von Kunststoffabfällen eingeschränkt. Diese Einschränkungen haben jedoch keine Reduktion des Plastikmüllaufkommens zur Folge, sondern führen nur zu einer Verschiebung der Problematik in andere Regionen der Welt, wie zum Beispiel in die Türkei.

## Die Türkei: Europas Müllhalde

Die deutschen Plastikmüllexporte in die Türkei sind von 2016 bis 2020 um mehr als das Siebenfache gestiegen und lagen im Jahr 2020 bei 136.000 Tonnen<sup>16</sup>. Die Türkei war 2020 das größte Exportland für die Kunststoffabfälle der EU-Mitgliedsstaaten.

Insgesamt wurden 13,7 Millionen Tonnen Plastikabfälle in die Türkei exportiert<sup>17</sup>: Das ist fast so viel wie die gesamte Export-Güterumschlagsmenge des Hamburger Hafens im ersten Quartal 2020<sup>18</sup>. Im europaweiten Vergleich exportieren vor allem Länder wie Großbritannien<sup>19</sup>, Belgien, Deutschland, Slowenien und Spanien einen großen Teil ihrer Kunststoffabfälle in das Land<sup>20</sup>. Ein Teil des exportierten Plastikmülls ist nicht recyclebar. Teilweise werden die Abfälle auf ungesicherten Deponien in Brand gesetzt. Dabei werden Rauch und Staub freigesetzt, die gesundheitsschädigende, teilweise krebserregende Stoffe enthalten, die für Pflanzen, Tiere und Menschen in der Region eine große Gefahr darstellen und zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen können. Des Weiteren

<sup>11</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21\\_N016\\_51.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_N016_51.html)

<sup>12</sup>

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/verwertung-entsorgung-ausgewaehlter-abfallarten/kunststoffabfaelle#hohe-verwertungsquoten->

<sup>13</sup>

[https://www.boell.de/sites/default/files/2020-11/Plastikatlas%202019%205.Auflage%20web.pdf?dimension1=ds\\_plastikatlas](https://www.boell.de/sites/default/files/2020-11/Plastikatlas%202019%205.Auflage%20web.pdf?dimension1=ds_plastikatlas)

<sup>14</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/_inhalt.html)

<sup>15</sup> [https://www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html)

<sup>16</sup> [https://www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html)

<sup>17</sup> <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-eurostat-news/-/ddn-20210420-1?s=09>

<sup>18</sup> <https://www.hafen-hamburg.de/de/presse/media/broschuere/charts-pressekonferenz-1-quartal-2020---38072>

<sup>19</sup> <https://www.greenpeace.org.uk/wp-content/uploads/2021/05/Trashed-Greenpeace-plastics-report-final.pdf>

<sup>20</sup> <https://ec.europa.eu/eurostat/data/database>

verschmutzen die Kunststoffabfälle zahlreiche Gewässer, beispielsweise in Form von Mikroplastik, und gefährden auf diese Weise ganze Ökosysteme.

Unklar ist, wie lange sich Länder wie Deutschland noch auf den Export ihrer Plastikabfälle verlassen können, da viele Regierungen der Empfängerländer die Art und die Menge der Plastikmüllimporte zunehmend einschränken.

Ein wichtiger Meilenstein sind die Reformen der Basler Konvention<sup>21</sup>, die den Handel mit Kunststoffabfällen seit Januar 2021 einschränken sollen - zumindest in der Theorie.

Seit dem Inkrafttreten dieser Reformen verstößt der Export von nicht recycelbaren Abfällen gegen EU- und deutsches Recht und wird daher von Greenpeace als illegal bezeichnet. Bisher zeigt sich jedoch, dass partielle Exportverbote das Plastikproblem nicht an der Wurzel packen, sondern nur in andere Länder verschieben.

### **Zeit zu handeln! Greenpeace fordert:**

- Die Bunderegierung und die zuständigen Länderbehörden müssen **illegal in die Türkei exportierte deutsche Plastikabfälle umgehend zurückholen** und hier fachgerecht wiederverwerten oder entsorgen.
- Die Bundesregierung muss den **Export von unrecycelbaren Abfällen stoppen!** Die Länder des Globalen Südens und die Gesundheit der dort lebenden Menschen dürfen nicht durch unseren Abfall gefährdet werden.
- Die Bundesregierung und die zuständigen Länderbehörden müssen dafür sorgen, dass die **Regelungen der Basler Konvention eingehalten** werden.
- Die betrügerischen und illegalen Praktiken der Plastikmüllindustrie müssen von der Justiz eingehend untersucht werden. **Wer wissentlich Plastikmüll an unlicenzierte Deponien liefert, muss mit wirksamen Strafen rechnen.**
- Wir brauchen **ein globales Abkommen zur Bekämpfung der Plastikflut** – ein internationales Bewusstsein, dass es so nicht weitergeht.
- Wir müssen es schaffen, die gewaltige Menge an Plastik zu reduzieren. **Einwegkunststoffe müssen Schritt für Schritt vom Markt verschwinden.**
- Das geht nicht ohne die Hersteller. Sie müssen **Mehrwegkonzepte entwickeln und die Recyclingfähigkeit ihrer Produkte sicherstellen.**
- Die Bundesregierung muss die **Länder des Globalen Südens bei der fachgerechten Entsorgung und Sanierung von wilden Deponien unterstützen.**

---

<sup>21</sup> <http://www.basel.int/TheConvention/Overview/TextoftheConvention/tabid/1275/Default.aspx>

**Anhang:**

Diese Produkte mit Herkunft Deutschland wurden gefunden:





Adana Karahan  
37°03'06"N 35°11'16"E



Yenidam Seyhan  
Adana Province  
36°57'30"N 35°15'46"E



Adana Karahan  
37°03'04"N 35°11'15"E